

Ergänzungen zum Jahresbericht 2021

Ergänzend zu unserem veröffentlichten Jahresbericht informieren wir an dieser Stelle über Evaluierungen, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben, sowie über Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Unternehmen im Sinne des Spenden-Siegel-Standards Nr. 3.

Evaluierungen

Im Berichtszeitraum, im Jahr 2021, haben fünf Evaluierungen in unseren Projekten stattgefunden. Über deren Ergebnisse und unsere Schlussfolgerungen möchten wir im Folgenden kurz berichten.

Partnerorganisation: Sneha, Karnataka / Indien

Titel des Projektes: Abschaffung der Tempelprostitution (Devadasi System) in Karnataka

Beschreibung der Methode

Die Evaluierung erfolgte nach den DAC/OECD Kriterien: Relevanz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit. Es handelte sich um eine partizipativ durchgeführte Evaluierung. Die „Terms of References“ wurden in Zusammenarbeit mit der ANDHERI HILFE, dem Andheri Trust und der Partnerorganisation SNEHA aufgestellt. Zur Auswahl der Projektdörfer hatte SNEHA die Dörfer in die drei unterschiedlichen Kategorien – gut, mittelmäßig und schwach – unterteilt. Aus allen drei Kategorien stellten die Evaluierenden die Auswahl nach dem Zufallsprinzip zusammen. In den Projektdörfern wurden Gruppendiskussionen mit Repräsentanten der Zielgruppe, u.a. mit Leiterinnen der Frauengruppen, geführt. Des Weiteren wurden zu Beginn alle wesentlichen Projektunterlagen gesichtet sowie Diskussionen mit dem Projektpersonal und dem Leiter von Sneha geführt. Abschließend fand ein Auswertungsgespräch statt, dessen Ergebnisse und Rückmeldungen durch Sneha in den Abschlussbericht aufgenommen wurden.

Angaben zu Ergebnis und Wirkung der Maßnahmen

- Es wurde ein starkes Netzwerk aufgebaut, welches aus Selbsthilfegruppen auf Dorfebene sowie Föderationen auf Block- und Distriktebene in den Distrikten Bellary, Koppal, Raichur, Bagalkot, Vijayapura, Belgaum, Gadag, Gulbarga and Davangere besteht. Das Netzwerk dient als wichtige Austauschplattform der Devadasis und gleichzeitig dazu, deren Belange auf höheren Administrationsebenen im Rahmen von Advocacy und Lobbying vorzubringen.
- Durch Schulungen wurden die Tempelprostituerten (Devadasis) und ehemalige Devadasis befähigt, sich für ihre Rechte einzusetzen, Regierungsprogramme in Anspruch zu nehmen und ihre Situation langfristig zu verbessern. Durch Leadership Trainings wurden Repräsentantinnen der Selbsthilfegruppen gezielt geschult. Diese Frauen konnten Führungsqualitäten entwickeln. Sie setzen sich für die Belange der Devadasis auf lokaler, Distrikt- und sogar Bundesstaaten-Ebene ein.

- Durch die Aufnahme von Krediten im Rahmen der Selbsthilfegruppen konnten die Frauen Maßnahmen zur Erwirtschaftung eines eigenen Einkommens (u.a. in den Bereichen Schneiderei und Kleintierhaltung) beginnen, die ihre ökonomische Situation verbesserten.
- Einrichtung von Gruppen mit heranwachsenden Mädchen (Töchter ehemaliger Devadasis und sehr armer Familien): Im Rahmen von Austauschprogrammen und Schulungen wurden die Mädchen sensibilisiert, um nicht auch durch das Devadasi-System in die Prostitution zu geraten. Die Mädchen wurden hinsichtlich schulischer und beruflicher Perspektiven befähigt und gestärkt u.a. dazu, sich gegen sexuelle Belästigung zur Wehr zu setzen.

Darstellung von Erfolgen und Misserfolgen

- Das Projekt wird in einer sehr großen Region mit nur einer geringen Anzahl von Mitarbeitenden sehr effektiv durchgeführt. Die Thematik hat durch eine große Anzahl an Devadasis bzw. ehemaliger Devadasis in der Projektregion eine hohe Relevanz.
- Als besonderer Erfolg des Projektes gilt, dass in den Distrikten im südlichen Karnataka kaum neue Fälle des Eintritts junger Frauen in das Devadasi-System bekannt sind (doch es besteht weiterhin eine Dunkelziffer).
- Im Rahmen eines Regierungsprogrammes erhalten ehemalige Devadasis eine monatliche Unterstützung in Form einer Rente und nutzen weitere Förderprogramme für Familien, die unterhalb der Armutsgrenzen leben sowie die Aufnahme günstiger Kredite.
- Das Projekt wird von Freiwilligen, u.a. Anwälte und „Social Activists“, unterstützt. Dies ist ein wichtiger Aspekt hinsichtlich der Nachhaltigkeit.
- Ehemalige Devadasis und arme Familien setzen sich für eine gute Ausbildung ihrer Töchter ein. Es besteht jedoch ein Bedarf an Förderung höher qualifizierter Ausbildungen bzw. der Unterstützung bei der Beantragung von Stipendien.
- Durch Advocacy und Lobbying konnte eine Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit erreicht werden. Die Thematik sollte im gesamten Bundesstaat Karnataka und darüber hinaus jedoch noch stärker bekannt gemacht werden, mithilfe aller Medien sowie weiterer Zusammenarbeit mit Forschungsinstitutionen und anderen Organisationen, um einen noch größeren Unterstützerkreis zu erreichen.
- Zur Erreichung der Nachhaltigkeit des Projektes ist es erforderlich, das Netzwerk insbesondere auf Block- und Distriktebene weiter zu stärken, u.a. im Rahmen von Leadership Building, um konkrete monatliche Aktionspläne aufzustellen, zur Akquise lokaler Finanzierungsmöglichkeiten und im Bereich „Advocacy“ und Lobbying. Die Einbeziehung von jungen besser ausgebildeten Familienmitgliedern wird geraten.

**Partnerorganisation: Rural Education for Development Society (REDS),
Karnataka / Indien
Titel des Projektes: Dalit-Dorfräte**

Beschreibung der Methode

Die Evaluierung erfolgte nach den DAC/OECD Kriterien: Relevanz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit. Es handelte sich um eine partizipativ durchgeführte Evaluierung. Die „Terms of References“ wurden in Zusammenarbeit mit der ANDHERI HILFE, dem Andheri Trust und der Partnerorganisation REDS aufgestellt. Zur Auswahl der Projektdörfer hatte REDS die Dörfer in die drei unterschiedlichen Kategorien – gut, mittelmäßig und schwach – unterteilt. Aus allen drei Kategorien stellten die Evaluierenden die Auswahl nach dem Zufallsprinzip zusammen. In den Projektdörfern wurden Gruppendiskussionen mit Repräsentanten der Zielgruppe – mit Mitgliedern der Dalit-Dorfräte – geführt. Des Weiteren wurden zu Beginn alle wesentlichen Projektunterlagen gesichtet sowie Diskussionen mit dem Projektpersonal und der Leitung von REDS geführt. Abschließend fand ein Auswertungsgespräch statt und ein Feedback durch REDS wurde im Abschlussbericht aufgenommen.

Angaben zu Ergebnis und Wirkung der Maßnahmen

- Es wurden 130 Dalit-Dorfräte als Austauschplattform und zur Verbesserung der Situation in den jeweiligen Dörfern eingerichtet. Durch Leadership-Trainings wurde die Zielgruppe befähigt, monatliche Zusammentreffen der Dalit-Dorfräte durchzuführen, die u.a. zu politischer Mitsprache, erfolgreichem Vorgehen gegen Diskriminierung und der Nutzung von Regierungsprogrammen für Familien, die unterhalb der Armutsgrenze leben, führten.
- Versammlungen im zweiwöchigen Rhythmus zum Thema Landrechte wurden durchgeführt, die zum Ergebnis hatten, dass den Dalit-Familien im Zeitraum von 1995 bis Januar 2021 insgesamt 4.961,2 Hektar (12.403 acres) Land mit registrierten Landtiteln zugesprochen wurde. Mitglieder der Zielgruppe hatten in der Vergangenheit durch Betrugsfälle ihr Land verloren, da sie nicht über eingetragene Landtitel verfügten.
- Durch Schulungen zum Thema „Cultural Revival“ bleiben wichtige Elemente der Dalit-Kultur erhalten und werden auch unter der jüngeren Generation diskutiert. Es stellte sich heraus, dass einige Aspekte jedoch für die jüngere Generation heute weniger relevant sind. Für die nächste Projektphase wird eine Anpassung geplant.
- Durch die Teilnahme an Schulungen wurden die Kleinbauern unter der Zielgruppe auf Pilotbasis zum Anbau von Produkten nach Grundsätzen der ökologischen Landwirtschaft befähigt. Um langfristige Ergebnisse zu erreichen, die gleichzeitig die ökonomische Situation der Kleinbauern verbessern, bedarf es an Unterstützung hinsichtlich Vermarktungskonzepten. Vermarktungsmöglichkeiten sind durch die Nähe der Metropole Bangalore grundsätzlich gegeben.

Darstellung von Erfolgen und Misserfolgen

- Das Projekt wird in einer sehr großen Region in den Distrikten Tumkur und Bellary mit nur einer geringen Anzahl von Mitarbeitenden sehr effektiv durchgeführt.
- Eine besonders arme Zielgruppe wird durch das Projekt, welches eine hohe Relevanz hat, erreicht.
- Durch die Nutzung von Regierungsprogrammen und durch den Erhalt von Land konnte sich die ökonomische Situation der betreffenden Familien verbessern.

© ANDHERI HILFE e.V.

ausführliche Berichterstattung zu den stattgefundenen Projektevaluierungen im Berichtszeitraum 2021

- Das Projekt konnte mit Unterstützung von Freiwilligen (überwiegend Jugendliche) aus der Projektdörfern durchgeführt werden. Für die abschließende Konsolidierungsphase ist es geplant, die Einbeziehung von Jugendlichen im Projekt weiter zu forcieren, um deren Potentiale insbesondere hinsichtlich der Nachhaltigkeit zu nutzen.
- 40% der 130 Dalit-Dorfräte funktionieren gut und völlig selbstständig, 30% wurden der Kategorie „mittelmäßig“ zugeordnet und 30% der Dalit-Dorfräte wurden derzeit noch als „schwach“ eingestuft. In der Konsolidierungsphase werden die Mitglieder und Repräsentanten der Dorfräte der beiden letztgenannten Kategorien dazu befähigt, deren Zusammentreffen und Aktivitäten selbstständig durchführen zu können.
- Obwohl die Frauen der Dalit-Dorfräte an Leadership Trainings teilnahmen, zeigte sich nicht, dass 50% der Frauen ihre Führungsrolle in den Dorfräten ausführen konnten, wie es ursprünglich geplant war. Die gezielte Schulung von Frauen für Führungsaufgaben ist aus diesem Grunde ein weiterer wesentlicher Aspekt der Konsolidierungsphase.

Evaluierung von drei Projekten in Südindien im Bereich der Förderung von Menschen mit Behinderungen

Ziel der Evaluierung der drei von der ANDHERI HILFE geförderten Projekte in Südindien im Bereich der Förderung von Menschen mit Behinderungen war es, die Umsetzung der Projekte extern zu bewerten, Best-Practice-Beispiele zu identifizieren, um sie mit anderen zu teilen und Lehren aus Misserfolgen zu ziehen. Zuvor war gemeinsam von der ANDHERI HILFE, dem Andheri Trust und dem jeweiligen indischen Partner „Terms of Reference“ ausgearbeitet worden.

Durchgeführt wurde die Evaluierung von einem psychosozialen Berater mit mehr als 20 Jahren Berufserfahrung in Klinik, Lehre und Forschung in den Bereichen der Klinischen Psychiatrie. Unterstützt wurde er von einem unabhängigen psychosozialen Berater, welcher seit mehr als 15 Jahren mit Menschen mit psychischen Störungen und ihren Familien arbeitet.

Neben dem Studium der Projektunterlagen wie dem Projektantrag, dem Projektbudget und Fortschrittsberichten wurden an jeweils 6 Tagen Erhebungen im Feld/in den Projektdörfern durchgeführt. Dies unter Verfolgung eines partizipativen Ansatzes: Die Projektmitarbeitenden (unter anderem der Projektkoordinator, Sonderpädagogen, Psychologen usw.) sowie Vertreter_innen der Zielgruppe (unter anderem Eltern von Kindern mit Behinderungen) wurden intensiv mit einbezogen. Zu den genutzten qualitativen Methoden gehörten die Aufnahmen von Fallstudien, fokussierte Gruppendiskussionen, Interviews mit wichtigen Informanten, individuelle und Gruppen-Diskussionen und die Auswertung von Sekundärdaten.

In einem jeweils mehr als 40 Seiten langen Bericht pro Projekt legten die Evaluierenden die Ergebnisse ihrer Auswertung vor, unter anderem gegliedert nach den Punkten Effektivität und Wirksamkeit, und formulierten zudem konkrete und projektspezifische Handlungsempfehlungen, auch um die Nachhaltigkeit der Projekte zu stärken.

Beispielhaft sind die Ergebnisse der Evaluierung des Projektes „Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen“ durchgeführt von der Partnerorganisation UMA Educational and Technical Society (UETS), Andhra Pradesh / Indien im Folgenden dargestellt.

Angaben zu Ergebnis und Wirkung der Maßnahmen

- Durch die gute Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Regierungsdepartments konnte erreicht werden, dass die Zielgruppe vielfältige Unterstützung im Rahmen von Regierungsprogrammen erhielt.
- Die Einrichtung von Selbsthilfegruppen und die Teilnahme an Schulungen hat die Menschen mit Behinderungen befähigt, sich über ihre spezielle Situation auszutauschen, sich für ihre Rechte einzusetzen und entsprechende Unterstützung zu erhalten.
- Durch die Schulung von Eltern in Physiotherapie können diese die Behandlung ihrer Kinder selbstständig zu Hause durchführen.
- Durch Aufklärungsveranstaltungen konnte eine Sensibilität zum Thema Behinderungen unter den Dorfgemeinschaften erreicht werden. Hier ging es u.a. auch um den Aspekt der Prävention.

Darstellung von Erfolgen und Misserfolgen

- Das Projekt hat eine hohe Relevanz. Die Zielgruppe gehört überwiegend der indigenen Bevölkerung an, die in sehr abgelegenen Bergwäldern mit einer extrem mangelhaften medizinischen Versorgung lebt.
- Die Integration von Kindern mit Behinderungen in den staatlichen Schulunterricht ist gut gelungen. Heute haben Kinder der Zielgruppe die Möglichkeit einer guten Schulbildung. Einzelnen jungen Frauen ist auch eine höhere Schulbildung mit Hilfe von Stipendien gelungen.
- Durch berufliche Schulungen und Maßnahmen zur Erwirtschaftung eines eigenen Einkommens (u.a. Schneiderei, Einrichtung eines kleinen Verkaufsshops, Fahrradreparatur, Kleintierhaltung) haben die Menschen mit Behinderungen gute Berufsmöglichkeiten und verbessern ihre ökonomische Situation.
- Die Frauen der Zielgruppe partizipieren in den Selbsthilfegruppen mit großem Enthusiasmus. Gleichwohl raten die Evaluierenden, einen noch stärkeren Fokus auf die Arbeit mit Frauen und Mädchen zu legen, da in den Familien im Falle einer Behinderung, Jungen oftmals eine bessere Förderung erhalten.
- Hinsichtlich der Aufklärungsveranstaltungen raten die Evaluierenden, auch die Mitglieder der Gemeinderäte im Rahmen von Schulungen im Projekt zu involvieren, damit diese Personen ihre Kenntnisse an die Dorfgemeinschaften weitergeben können.
- Es hatten nach der Covid-19-Pandemie einige Mitarbeitende gewechselt. Da für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen ein vertrauensvolles Verhältnis besonders wichtig ist, war es erforderlich, dass dieses gute Verhältnis erneut mit der Zielgruppe wieder hergestellt wurde.
- Es wird geraten, Kontakte zu medizinischen Spezialisten weiter zu intensivieren und auszuweiten, um den Menschen mit Behinderungen die bestmögliche Förderung zukommen zu lassen.
- Die Projektarbeit wird in jedem Dorf durch Freiwillige unterstützt. Dieser Aspekt ist sehr bedeutsam für die Nachhaltigkeit.
- In der Projektregion haben die Menschen mit Behinderungen sehr viel Selbstvertrauen entwickelt. Sie sind an gemeinschaftlichen Aktivitäten im Dorf beteiligt und deren

- Repräsentanten haben Kompetenzen entwickelt, selbstständig Kontakt zu Regierungsvertretern aufzunehmen.
- Die Umsetzung des *right based* und *community based* Ansatzes des Projektes ist gelungen. Der Ansatz ist gut geeignet und erreicht die betroffenen Menschen.

Zusatzinformationen zur Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Unternehmen im Sinne des Spenden-Siegel-Standards Nr. 3

Mit folgenden Unternehmen kooperieren wir im Bereich ihrer Neukundengewinnung:

NaturStromHandel GmbH

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH

GT Emission Solutions GmbH

Die Firmen unterstützten uns im Jahr 2021, indem sie ihren Neukunden die Möglichkeit anboten, vorgesehene Neukundenprämien in Form einer freiwilligen Spende an ANDHERI HILFE weiterzuleiten.

Das Unternehmen Relaxound GmbH hat während eines begrenzten Zeitraums im Jahr 2021 bei einer Produktgruppe pro verkauftem Produkt eine Spende an die ANDHERI HILFE abgeführt.

Die ANDHERI HILFE hat im Jahr 2021 keine gewerblichen Dienstleisterinnen und Dienstleister mit der Durchführung von Spendenwerbung oder allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit beauftragt.